

Bote aus dem Riesengebirge.

Eine Zeitschrift



für alle Stände.

Nr. 14.

Hirschberg, Sonnabend den 19. Februar

1859.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Landtags-Angelegenheiten.

In der 13ten Sitzung des Abgeordnetenhauses am 14. Februar wurden für die übrige Dauer der Session gewählt: zum Präsidenten Graf Schwerin, zum ersten Vicepräsidenten der Abgeordnete Reichensperger (Köln) und zum zweiten Vicepräsidenten der Abgeordnete Matbis (Barnim). Alle drei Herren nahmen die auf sie gefallene Wahl an.

Berlin, den 14. Februar. Ihre königliche Hoheit die Frau Prinzessin von Preußen wohnte gestern Abend 6 Uhr der feierlichen Einsegnung der Leiche der verst. Geh. Legationsrätbin Frau von Küster in der Wohnung der Familie bei. Nach der Einsegnung wurde die Leiche nach dem Bahnhofe gebracht, um nach Lomnitz bei Hirschberg übergeführt und dort in der Familiengruft beigesetzt zu werden. (Ist am 17. Februar geschehen.)

Magdeburg, den 11. Februar. Der hiesigen freien Gemeinde ist zwar eröffnet worden, daß die Veranlassung zum Verbot der Versammlungen wegfalle, dagegen wird dieselbe aber nach wie vor als unter dem Vereinsgesetz stehend betrachtet, ihre Erbauung polizeilich überwacht und es ist ihr verwehrt, in den kirchlichen Versammlungsstunden (um 9 und 2 Uhr) zusammen zu kommen. Sie hat deshalb eine Petition an das Haus der Abgeordneten gerichtet.

Hannover.

Hannover, den 9. Februar. Die erste Kammer hat sich bei der Beratung des Gesetzentwurfs über die Todesstrafe einstimmig für die Einführung des Fallbeils entschieden. Der Antrag auf beschränkte Oeffentlichkeit der Hinrichtungen wurde verworfen, da bei Oeffentlichkeit durch alle Stadien der Rechtspflege ihre Ausschließung gerade bei ihrem letzten Vorhanden seien, am Gegebenen zu ändern. Der Antrag auf Aufhebung der geschärften Todesstrafe wurde angenommen.

Schweiz.

Im Kanton Tessin herrscht wegen der Wahlen große Aufregung und waren Ruhestörungen vorgekommen. In Lugano hatte ein Kampf stattgefunden, bei welchem von den Ultramontanen das Kreuz vorgetragen wurde. Es wurden mehrere verwundet und einer getödtet.

Lugano, den 7. Febr. Vorgestern ist der Rath Battaglioni von einem Dolchstoße getroffen worden. Die Wunde ist leicht. Die Thäter wurden ergriffen. Die Untersuchung wird darthun, ob der That ein politisches Motiv untergelegt werden kann oder nicht.

Frankreich.

Paris, den 9. Februar. Der Präfect des Sarthe-Departements hat angeordnet, daß das Schießpulver von nun an nur noch in den Arrondissements-Hauptorten auf Grund bürgermeisterlicher Erlaubniß verkauft werden dürfe, und zwar nicht mehr als 100 bis 200 Grammes auf einmal. — In den letzten Tagen ist in den Ardennen ein so starker Schneefall gewesen, daß der Postverkehr unterbrochen war und die Posten alle um einige Stunden später in Arlon eintrafen. — Von Setif in Afrika wird geschrieben, daß es dort und in der Umgegend schon seit 17 Tagen ununterbrochen schneie und die Behörden, um die Häuser vor Einsturz zu sichern, durch Trommelschlag die Reinigung der Dächer angeordnet haben.

Paris, den 10. Februar. Aus Toulon wird in diesen Tagen die Dampf-Fregatte „Alloa“ mit 100 Artilleristen und 50 Genie-Soldaten nach Alexandrien abgehen; diese Truppen sind für Cochinchina bestimmt.

Paris, den 12. Febr. Die ersten Truppen der Division Renault, die von Afrika nach Frankreich abgesandt worden ist, sind in Lyon angekommen. — Der Maire von Marseille hat in einem Schreiben an den Kriegsminister auf die unberechenbaren Gefahren hingewiesen, in welche Marseille durch die ungeheuren Pulvermassen gerathen kann, die ohne Beobachtung der nöthigen Vorsichtsmaßregeln dort aufgehäuft werden, zumal die Militärbehörden die Vernachlässigung dieser Maßregeln mit der Eile entschuldigen, die ihnen von

Seiten der Regierung anempfahlen worden. — Aimé Bonpland, der in Südamerika verstorbene Freund und Reisegefährte Alexander von Humboldts, hat in Corrientes werthvolle Sammlungen und Manucripte hinterlassen, die Frankreich in Anspruch nimmt. Der Marineminister hat dem Befehlshaber der Station in den brasilianischen Gewässern den Befehl ertheilt, einen Dampfvaiso nach Salto in Uruguay zu schicken, um jene wissenschaftlichen Schätze abzuholen. — Ein kaiserliches Dekret vom 9. Februar spricht die Vereinigung der Banneville mit der eigentlichen Stadt Paris aus. In diesem Districte wohnen 352000 Menschen.

Italien.

Rom, den 8. Februar. Der Papst hat den Prinzen von Wales bei seiner am 3ten erfolgten Ankunft bewillkommen lassen und der Prinz hat dem Papste am folgenden Tage seinen Besuch abgestattet.

Rom, den 12. Febr. Gestern, während Se. Majestät der König von Preußen nochmals St. Peter besuchte, begab sich Ihre Majestät die Königin nach der vatikanischen Bibliothek. Ihre Majestät waren noch nicht lange dort, als der Papst in der Bibliothek erschien. Ihre Majestät mit sichtbarer Freude begrüßend und bedauernd, daß nicht ein sonniger Tag den Räumen mehr Glanz und Heiterkeit verleibe, begab sich der Papst mit Ihrer Majestät in den großen Bibliotheksaal, wo beide Platz nehmend in langer Unterhaltung verweilten. Hierauf wurden die Hauptmerkwürdigkeiten und Kunstwerke in den verschiedenen Sälen in Augenschein genommen und erst an der großen, dem vatikanischen Garten zugewandten Eingangsthüre des Museums nahm der Papst Abschied von der Königin, nachdem der Besuch gegen eine Stunde gewährt hatte.

Turin, den 15. Februar. In den letzten Tagen sind zu Monaco wieder Unruhen vorgekommen. Die Bagno-Arbeiter scharten sich zusammen und wollten die Stadt überumpeln, aber die Nationalgarde trat unter die Waffen und sperrte die Stadthore. Auf den Wällen waren Steine geschossen, um, falls die Tumultuanten den Sturm wagen sollten, sie auf ihre Köpfe herabzuwälzen. Die Ruhe wurde hergestellt, nachdem 50 der Tumultuanten verhaftet waren. Dieselben werden vor ein Martialgericht gestellt.

Großbritannien und Irland.

London, den 14. Febr. Der heutige „Morning Herald“ theilt mit, daß der Zusammentritt des pariser Kongresses zur Regulirung der Donaufürstenthümerfrage beschlossen worden sei. — In Whitehall am Ostende Londons brannte ein Haus nieder, wobei zwei weibliche Dienstboten den Tod in Flammen fanden. Drei Personen gelang es aus dem dritten Stock glücklich auf die Straße zu bringen; ein sechster wurde, mit schweren Brandwunden bedeckt, ins Spital geschafft.

Schweden und Norwegen.

Christiania, den 1. Februar. Der katholische Pfarrer Lichts ist in letzter Instanz zu einer Geldstrafe von 20 Speciesthalern an die Stadtkasse und 18 Thaler an den öffentlichen Ankläger nebst den Prozeßkosten verurtheilt. Derselbe hatte in dem Verzeichnisse der Mitglieder seiner Gemeinde einige Personen, die heimlich zum Katholicismus übergetreten waren, vorfänglich ausgelassen.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 4. Februar. Die Stürme, die im vorigen Monat auf dem schwarzen und asowschen Meere gewüthet haben, wo sie einer Menge Schiffen den Untergang

bereiteten, haben auch in der Ostsee mehrere Schiffbrüche veranlaßt. So gerieth am 15. Januar bei einem furchtbaren Sturme ein preussisches Schiff auf eine Sandbank und zerbrach; ein Lootjenboot mit 7 Fischern, sämtlich Familienväter, fand bei dem Versuche, die Mannschaft zu retten, den Untergang. Auch in der Nähe des Hafens von Baltischport gerieth ein englisches Schiff auf den Strand. — Die Opposition gegen das Branntweintrinken hat einen Schritt weiter gethan; sie hat das polnische Territorium verlassen und greift nunmehr auch unter den Bauern der inneren echt russischen Provinzen um sich. So haben sich in dem Gouvernement Khasan in mehreren Dörfern die Bauern versammelt und einstimmig den Beschluß gefaßt, sich des Branntweintrinkens zu enthalten und Entgegenhandelnde durch eine eigens dazu einzusetzende Aufsichtsbehörde zu bestrafen. Dies führte augenblicklich ein Fallen der Branntweinpfeife herbei und man hofft nun, daß die Regierung sich veranlaßt sehen werde, eine Aenderung des Pachtsystems herbeizuführen.

Petersburg, den 9. Februar. Das Gebiet der westlichen Stämme des Tschetschenlandes, die sich im vorigen Herbst zwischen dem obern Teret und dem obern Argun den Russen unterwarfen, ist nun organisirt. Es zerfällt in 3 Raibichschaften, die jede unter einem einheimischen Rath und alle drei zusammen unter einem russischen militärischen Chef stehen. Es ist eine neue Brigade tausendjähriger Kimentofaten geschaffen und ist eine Anzahl neuer Stanzien für dieselbe begründet worden. Außer der Festung Schatojewsk sind noch fünf andere Festungen angelegt worden, nämlich Argunsk, Konstantinofsk, Krimsk, Jewdokimofsk und Tsebedinsk. Zwischen Tiflis und Kischdar ist ein Telegraphendraht von 12 Werst (1/2 Meile) der erste im Kaukasus, gelegt worden. Diese Telegraphenlinie soll später bis Kutais und Poti ausgedehnt werden. — In Kischnei Nowgorod findet am 17. und 18. Januar auf dem Eise der Wolga ein großer Jahrmarkt statt, bei welcher Gelegenheit sonst die Branntweinverkäufer glänzende Geschäfte zu machen pflegten. Diesmal war es aber nicht so, denn die Bauern beschloßen, die hohen Branntweinpfeise nicht zu zahlen und gingen nächstern wieder fort. Diese Branntweinbewegung wird den Ruin vieler Branntweinpächter zur Folge haben. — In der Nacht zum 7. Februar hat eine Feuersbrunst das Circus-theater in Petersburg vollständig in Asche gelegt. — Am 4. Februar ist die Schifffahrt in dem Hafen von Reval eröffnet worden, indem ein Schiff aus Messina mit 4000 Stück Apfelsinen einlief.

Moldau und Walachei.

Jassy, den 10. Februar. Heute hat der Empfang der walachischen Deputation unter Zurufen des Volkes und dem Donner der Kanonen stattgefunden. Der Fürst empfing die Alte der Bularester Versammlung, worin seine Wahl konstatiert wird und antwortete der Deputation mit Würde und Gemüth. Der Enthusiasmus des Volkes hat den höchsten Grad erreicht. Nach dieser Vorstellung wurde die Deputation in außerordentlicher Sitzung von der moldauischen Nationalversammlung empfangen. Mehrere deputirte, Walachen wie Moldauer, bestiegen die Tribüne und ihre Reden wurden mit dem Rufe aufgenommen: Es lebe die Union! (Demnach hat der Fürst die neue Fürstentwürde der Wallachei nicht abgelehnt!)

Serbien.

Belgrad, den 8. Februar. Gestern Vormittag empfing Fürst Milosch die auswärtigen Konsule und Nachmittag eine Bauern-Deputation. Der Fürst unterhielt sich zwar

Vermischte Nachrichten.

Am 23. Januar, früh 7 Uhr, fiel der Häusler und Tischmeister Hornig zu Nieder-Großhartmannsdorf vom Scheunenboden auf die Lenne herab und war auf der Stelle todt, da er den zweiten Rückenwirbel gebrochen hatte.

In dem Waisenbause zu Boguczüz, Kreis Beuthen, starb im vorigen Jahre, trotz sorgfältiger Pflege, ein sechs-jähriger Knabe, weil er ganz verhungert in die Anstalt aufgenommen wurde.

Der vom Bunzlauer Schwurgericht im vorigen Jahre wegen Ermordung seines neugeborenen Kindes zum Tode verurtheilte Häusler und Garnhändler Köhricht aus Ober-Großhartmannsdorf ist von Sr. Königlichen Hoheit dem Prinz-Regenten zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden. Dem Vernehmen nach hat Köhricht, wie immer, so auch bei Verkündigung der Allerhöchsten Gnade, sich kalt und trotzig gezeigt, und erklärt, er sei damit nicht zufrieden und werde appelliren.

Am 7. Februar machte eine Frauensperson aus Oberstret ihrem Leben dadurch ein Ende, daß sie sich auf der Bahnstrecke zwischen Striegau und Jauer unmittelbar vor Antunft des Güterzuges auf die Schienen legte, wodurch sie ihren erwünschten Tod herbeiführte.

In einem Dorfe bei Lüben hat eine Frau Drillinge geboren, von denen zwei nach erhaltener Taufe am folgenden Tage gestorben sind.

Am 12. Februar Abends fand man in Breslau in einem Hause eine 29-jährige Frauensperson mit durchschnittnem Halbe. Als dringend verdächtig wird der bereits früher bestrafte 23-jährige Tagelöhner Kapper stedbriefflich verfolgt, welcher aus Eifersucht bei Gelegenheit eines zwischen ihm und der Ermordeten, seiner Geliebten, stattgehabten Streites den Mord begangen haben soll.

Zu Gnadenfeld in Oberschlesien begaben sich am 9. Februar 4 Knaben aufs Eis. Einer der Knaben brach auf der tiefsten Stelle ein. Während zwei davonliefen, rettete der zurückgebliebene 11-jährige Knabe mit eigener Lebensgefahr den Eingebrochene vom Tode des Ertrinkens. Es ist bemerkenswerth, daß die Schwester desselben vor einigen Jahren als 8-jähriges Mädchen in Ziegenhals ein Kind vom Ertrinken rettete.

Im vorigen Monat mußte in Ziegenhals ein 6-jähriges Mädchen nach dreiwöchentlichen Leiden durch den Tod die Unvorsichtigkeit büßen, einen zinnernen Spielteller von der ungefähren Größe eines Thalers in den Mund genommen und verschluckt zu haben.

Die protestantische Kirchenzeitung bringt in Nr. 6 die Nachricht aus Leipzig vom 19. Januar (dem Dresdener Journal entnommen) daß der Verein zur Gustav-Adolph-Stiftung Erbe zweier Bauergüter geworden ist, welche in dem circa zwei Stunden von Leipzig entfernten Wachau gelegen sind.

Der frühere Besitzer derselben, Christian Friedrich Döring, der schon bei Lebzeiten die Zwecke des Gustav-Adolph-Vereins durch nicht unbedeutende Summen fördern half, hat in seinem Testamente, das er noch vor der Krankheit, welche die Ursache seines Todes wurde, errichtete, den Leipziger Haupt-Verein zur Gustav-Adolph-Stiftung zum Erben seiner beiden Güter, welche die Summe von c. 12,000 Thaler repräsentiren, eingesetzt.

Die mit dieser Erbschaft verknüpften Bedingungen sind folgende: der Verein darf die Güter nicht verkaufen, sondern soll selbige von sechs zu sechs Jahren verpachten, und durch einen Sachverständigen, womöglich aus seiner Mitte, verwalten und beaufsichtigen lassen.

sehr leutselig mit ihnen, machte ihnen aber Vorwürfe, daß, seitdem er Serbien verlassen, ihre Wirtschaften herabgekommen seien, die die Bodenkultur und besonders den Viehstand vernachlässigten, und versprach denselben, sein Möglichstes zur Abhilfe dieser Uebelstände zu thun. — Fürst Milosch soll mit der Haltung der Stupischina in lesterer Zeit nicht sonderlich zufrieden sein und manche Schritte derselber nicht als legal betrachten. — Fast ein Drittel der Belgrader Garde besteht aus jungen Leuten der besseren jüdischen Häuser. Ueberhaupt zeigen die Juden viel Enthusiasmus. — Heute Abend besuchte der Fürst Thronfolger das festlich erleuchtete Judenviertel und wohnte in der Synagoge einem kurzen Gebete bei.

Belgrad, den 11. Februar. Fürst Milosch kündigt sich in einer Proclamation als Erbfürst an. Ein neues Ministerium ist gebildet.

Belgrad, den 11. Februar. Wutschitsch ist so eben unter starker Escorte und allgemeinem Volkszusammenlauf in das Gefängniß gebracht worden. Wegen ihm zugemutheter Veruntreuung von Staatsgeldern und als angeblicher Landesverräther wird derselbe nach einem Beschlusse der Stupischina vor Gericht gestellt.

Belgrad, den 12. Februar. Die Stupischina wurde heute durch den Fürsten Milosch persönlich geschlossen. Ein Comite von 34 Mitgliedern bleibt, um die begonnenen Arbeiten fortzusetzen. — Ein neues Ministerconcil ist gebildet.

A m e r i k a .

Der außerordentliche britische Gesandte Sir Duseley ist am 20. December in Punta de Jaco angekommen und hat der Regierung von Nicaragua angekündigt, daß er gekommen sei, einen Freundschaftstraktat abzuschließen, daß die Einbrüche amerikanischer Freibeuter allgemeinen Unwillen erregt haben und nicht länger geduldet werden sollen, daß es besonders England daran gelegen sei, Nicaragua und die Panamastraße unabhängig und neutral zu wissen und daß die Interessen Englands und aller civilisirter Staaten diese Neutralität gebieterisch fordern.

Mexiko. Die spanische Flotte hat Veracruz verlassen; das französische und das englische Geschwader hingegen bedrohen die Stadt so wie Tampico mit einem Angriff für den Fall, daß die englischen und französischen Entschädigungsansprüche nicht befriedigt werden.

A s i e n .

Ostindien. Das Pendschab ist durch ein vom 1. Jan. 1859 aus Allahabad datirtes Dekret als eine besondere Präsidentschaft konstituirte worden. Dieses Gebiet hat eine Bevölkerung von 22 Millionen Menschen und wird eine militärische Besatzung von 17000 Europäern und 45000 Sikhs erhalten.

Cochinchina. In den ersten Tagen des December sind 800 Mann Franzosen und Spanier aus dem Lager der Allirten ausgebrochen und den El Cano hinauf geegelt, um mit 5 Kanonenbooten das Fort von Saigon, in der Nähe von Kamboja, zu beschließen.

Japan. Der neue Kaiser Joer Tzigo hat zur Regelung des mit den fremden Großmächten abgeschlossenen Handels-Traktats ein Edikt erlassen. Nach demselben ist der Dienst des katholischen Kultus gestattet in den Häfen von Simoda, Hakodadi, Nangasaki und Decima, welche den Europäern gegenwärtig geöffnet sind. Die Einfuhr von Opium ist im ganzen Umfange des japanischen Reiches streng verboten.

Der Reinertrag derselben soll alljährlich und zwar an dem im April fallenden Geburtstage des Testators einer, und zwar immer nur einer hilfsbedürftigen Gemeinde als Unterstützung aus der „Döring'schen Stiftung“ ausgezahlt werden.

Der Verein soll zu genanntem Tage im Jahre 1860 seine Erbschaft antreten, die Wittve des Testators bis dahin die Nutzung ziehen, dann aber lebenslänglich auf jeden Tag 1 Thaler erhalten.

Der Kanonen-Findling.

(Erzählung von Franz Lubojasky.)

(Fortsetzung.)

IV.

Von dem Tage an geschah eine bedeutende Veränderung in Heinrich's jungem Leben. Pastors nahmen sich seiner mit einer großen Zuneigung an und Mademoiselle Goutard gab ihm mit Eifer Unterricht in der französischen Sprache, in der er außergewöhnliche Fortschritte machte, da ihm die Aussprache der fremden Wörter, jener für deutsche Zungen oft so schwierigen Gaumenlaute, auffallend leicht wurde. Der Pastor ertheilte ihm Stunden in Geschichte und Geographie, und der leicht bewegliche Geist, die schnelle Fassungskraft, das ihm innewohnende Wohlgefallen an höherer Bildung unterstützten die Bemühungen des wackeren Geistlichen, der, ohne auf einen Lohn außer Heinrich's Dankbarkeit hoffen zu können, seine Zeit dem Unterrichte des lernbegierigen Schülers mit Vergnügen widmete, weil er die Frucht seiner Mühe täglich gleichsam verkörpert vor sich wachsen sah.

Zekner sagte zuweilen zu seiner Frau, welche allmählig einen ungeheuren Respekt vor ihrem Sohne bekam, der von Dingen zu erzählen mußte, von welchen sie bisher in ihrem Leben nie ein Wort sprechen gehört hatte: „Mutter, wenn der Junge so fort macht, wie er angefangen hat, kann er von mir bald in Wahrheit sagen, daß er einen Duzantopf von Papa hat. Gott verdopple mich und's Tractement! sperrt man nicht 's Maul vor Verwunderung auf, wenn er die alten Geschichten von den Aegyptern und Römern erzählt, als wär er dabei gewesen! Unjereiner hat höchstens aus der Bibel den König Pharao kennen gelernt, der den Juden nachgesetzt und mit seinem Heere im rothen Meere ertrunken ist, und der Junge kennt die ganze ägyptische Blase wie seine Tasche. Hautbennelement! wir sind zwei Stück Eltern, denen es wie der Henne geht, die Enten ausgebrütet hat. Steht auch am Teiche und verwundert sich, wie die Natur spielt. Na, aber Eins ist wahr, anders ist unser Junge nicht geworden; gerade noch dasselbe gute liebevolle Herz, das lustige, frische Blut, das an uns mit Leib und Seele hängt.“

Dem stimmte Mutter Salome vollkommen bei, denn es war die reine Wahrheit. Die ihm zu Theil werdende Bildung, der Umgang mit Personen, deren verfeinerte Sitten natürlich auch auf sein Benehmen von bedeutendem Einfluß waren und ihn und seine Redeweise veredelten, thaten seinem heiteren Wesen keinen Abbruch. Wenn er den Alten recht fröhlich machen wollte (denn Zekner unter-

ließ jetzt die Exercitien im Gärtchen, da er es für unpassend hielt, sein Vergnügen noch mit in die Reihe der ernstesten Stunden einzuschleiben, welche der Knabe bei dem Pastor (Schwörden hatte), ergriff er ihn bei der Hand und zog ihn in das Gärtchen hinaus mit den Worten: „Mon cher papa, wir wollen die Schule durchmachen mit Trommel, Pfeifen und Gewehr, sonst vergessen wir, was wir gelernt haben.“

Das ließ sich der Alte nicht zweimal sagen. Wie eben dem, schlug der Knabe alle Märsche durch und wenn bei der Schweizer Leibgarde daran kam, pfliff der Vater Zekner das Gallepip der Querflöte so lustig d'rein, daß man ihm es ordentlich anhörte, wie ihn der kräftige Trommelschlag, den er in seinen Blüthenjahren, der Compagnie voran marschirend, selbst executirt, und dem er später in Leid und Freud' und in die Schlacht, wo der Tod unsichtbar die ihm verfallenen Menschenleben zeichnet, gefolgt war, in der Seele wohlthat. Und mächtig aus voller Brust schallten dann beim Gewehr-Exercitium seine Commandos. Heinrich ward auf diese Art des braven Invaliden Wohlthäter und Mutter Salome konnte sich auch nicht beklagen, daß der herzige Junge sie jetzt nur um einen Deut weniger liebe, als zu der Zeit, wo er noch keinem Umgang mit gebildeteren Personen gehabt hatte. Immer blieb sie sein „Mütterle“ und Nichts zeigte, daß sein von dem Schönen so leicht angezogener Sinn in Bezug auf die dürftige Häuslichkeit, in der er aufgewachsen, ihn der Liebe zum Vaterhause entfremdete.

Aber ein kleines Geheimniß, von dem Heinrich selbst nicht wußte, daß es ein solches sei, und das die Anderen gar nicht ahnten, lagerte still in seinem jungen unverdorbenen Herzen verborgen. Es bestand in einer innigen Zuneigung zu Fräulein Aurelie, welche in der gefunden Lust sich bald zu einem recht hübschen Mädchen ausbildete. Wenn die Frau Baronin auf's Schloß für die Dauer von ein paar Tagen kam, mußte er freilich demselben fern bleiben. Die stolze Dame würde sich höchst indignirt gefühlt haben, ihre Stieftochter in solch einem Umgange zu wissen, obwohl es sehr deutlich auf der Hand lag, daß sie selbst keine Zuneigung zu Aurelie hatte. Die Frau Baronin war immer von ihrem Rechtsanwalt, Herrn von Steiner, begleitet, der sich immer mehr als Herr gerirte. Einer aufmerksamen Beobachterin, wie Mademoiselle Goutard, konnte die Bemerkung nicht entgehen, daß die gnädige Frau bei jedem Besuche mehr eine gedrücktere Stimmung in sich verbar; ja, es schien ihr sogar, daß sie sich in einer gewissen Abhängigkeit von Herrn von Steiner befinde, zuweilen sogar einen Schein von Scheu vor demselben zeige; indes es fand sich für diese Bemerkung kein erklärbarer Grund. Daß sie zu Aurelie keine Liebe hegte, war offenbar; sie hielt über deren Fortschritte kaum eine Nachfrage bei Mademoiselle Goutard.

Wie ein Blitz vom Himmel fiel plötzlich der an den Dominiums-Verwalter, Herrn Hinrich, von der Baronin von Dresden aus geschickte Befehl die nöthigen Rechnungsabzüge zu machen, um diese, da sie beschlossenen habe, das Gut zu verkaufen, sich einfindenden Kauflustigen zur Einsicht vorlegen zu können. Daß unter solchen Umständen

auch dem Aufenthalte Aureliens und deren Gouvernante eine Veränderung bevorstehe, war natürlich. Drei Jahre hatten Beide hier in dem stillen Frieden des Landlebens verbracht, und nun plötzlich die Aussicht, scheiden zu sollen von dem ihnen lieb gewordenen traulich heimischen Orte! Das drückte Beide tief nieder.

Aurelie ward sehr traurig, und als Heinrich sie fragte: „Was fehlt Dir denn? so habe ich Dich ja noch nie gesehen.“ . . . und sie ihm antwortete: „Ach, ich bin auch noch nie so traurig gewesen. Mama verkauft das Gut, und ich werde mit Mademoiselle Goutard fort müssen von hier,“ da schien Heinrich das Reden verloren zu haben, so sehr hatte ihn der Schreck betäubt.

„Du fort von hier? Was soll denn da aus mir werden?“ „Darnach fragt Mama nicht,“ antwortete Aurelie niedergeschlagen . . . „von Dir weiß sie auch ja gar Nichts.“

„Ja so, ja so . . . von mir weiß sie Nichts,“ sagte Heinrich . . . „das ist wahr, aber freilich auch sehr schlimm. Ach, diese Mama ist mir nicht grün, weil ich ein armer Junge bin, ich weiß das von damals, wie ich Dich aus dem Wasser holte, und das Achtgroshenstück . . . o, mein Papa hatte Recht, als er ihr den Marsch trommelte. Für Dich wären mir tausend Thaler nicht zu viel, wenn ich sie hätte . . . und Deine Mama . . . nun, nun, ich sage Nichts mehr von ihr; nein, nein, es ist Deine Mama! Aber was soll denn aus mir werden, wenn Du und Mademoiselle Goutard von hier fortkommen? Ich kann doch nicht allein hier bleiben!“

Diese ungelöste Frage fiel ihm schon jetzt schwer auf's Herz; seine heitere junge Seele ward wie verschleiert von diesem ersten und gleich so mächtig auf ihn einwirkendenummer. Wie mit Centnergewichten beschwert, sanken die bisher nur in der Freude erprobten Schwingen seines jungen Lebens.

„Mein Junge,“ sagte Vater Zekner, als er von ihm die Ursache dieses auffallenden Grames erfahren hatte . . . „es ist sehr schlimm, daß Mademoiselle Goutard und das kleine Fräulein von hier fortziehen werden, wenn das Gut verkauft wird, aber ich denke mir, es ist nicht viel schlimmer als sonst ein anderes Unglück. Man muß den Lezger aus dem Herzen trommeln . . . und übrigens hast Du dann ja noch mich und Mutter. Sieh, das ist doch Etwas, das . . .“

Heinrich entgegnete kleinlaut: „Ach, Papa, ich glaube, es ist ein großer Unterschied zwischen einem kurzfürstlichen Einnehmer und einem Fräulein.“

Der Alte war verblüfft; eine solche Antwort hatte er nicht erwartet. „Oho!“ sagte er zu sich, als er allein war, . . . „kommst Du mir so? Gott verdopple mich und's Traktament! Mir scheint, Frankreich hat sich in Deutschland vergafft. Da müssen doch gleich eine Million Schod . . . na, na, 's ist wohl nichts Anderes, als Kindererei, die ganze Geschichte . . . man muß es abwarten. Ist das ein Junge! noch nicht ganz vierzehn Jahre alt, und schon Mädelgeschichten! — Aber kann's denn anders sein? unter der Kanone habe ich ihn gefunden, und da ist's ja kein Wunder, daß er gleich in's Feuer mit Bomben und Kartätschen kommt.“

(Fortsetzung folgt.)

Chronik des Tages.

Der Ober-Steuer-Controleur Fleming zu Hirschberg ist zum Steuer-Inspektor ernannt worden.

Familien-Angelegenheiten.

Verlobungs-Anzeige.

1188. Die Verlobung unserer Tochter **Philippine** mit dem Herrn **Michaelis Ballentin** aus Hirschberg, beehren wir uns lieben Verwandten und Freunden statt jeder besonderen Meldung hiermit ergebenst anzuzeigen.

Groß-Glogau im Februar 1859.

E. B. Süßkind und Frau.

Todesfall-Anzeige.

1144. Am 14. d. Mts., Abends, entriß uns der unerbitliche Tod unser liebes und einziges Kind **Auguste Selma**, in dem frühen Alter von 11 Jahren, 11 Monaten und 8 Tagen.

Diese traurige Anzeige widmen wir allen entfernten Bekannten und Freunden, um stille Theilnahme bittend.

Schönberg, den 16. Februar 1859.

Wallroth und Frau.

1172. **Nachruf**
am Jahrestage des Todes meines zu früh dahingeshiedenen geliebten Entelsohnes

Friedrich Wilhelm Heinrich Liebig.

Geb. d. 9. Novbr. 1848. Gest. d. 20. Febr. 1858.

Beerdigt nach meinem eigenen Wunsche an der Seite seines Großvaters im Familienbegräbniße zu Grunau.

Schon ein Jahr bist Du von mir geschieden,
Theurer Liebling, unvergesslich mir;
Nach dem Land' des ewigen Himmelsfriedens,
Blick ich sehnsuchtsvoll hinauf zu Dir!
Seh' Dich freundlich bei den Engeln stehen,
Welche kosend Dir des Himmels Freuden weih'n;
Dein theures Bild wird nie aus meinem Herzen gehen,
Bis auch ich einst geh' zur ew'gen Ruhe ein!

Wie gern geh ich zu Deinem Grabesorte,
Nach Deinem Wunsche — die Familiengruft; —
Du hörst nicht der treuen Liebe Worte,
Wenn hier in Behmuth Dich mein Herze ruft; —
An des selbigen Gatten, an des Entels Grabe,
Wird mir Trost in dieses Lebens Müh'n,
Bis auch ich einst ausgelitten habe,
Zu Euch Geliebten einst mein Geist wird flieh'n.

Dann, wenn nach des Lebens wechselvollen Tagen
Das müde Haupt zur ewigen Ruh sich neigt,
Dann, o dann darf ich ja nicht mehr klagen,
Weil mein Heiland mir die Freude zeigt,
Daß sich unsere Seelen wieder froh vereinen,
Dort im Jenseits wo kein Schmerz mehr wohnt,
Dort in jenen reinen Himmelsräumen
Wird auch meine Liebe dann auf's Neu' belohnt.

Grunau den 19. Februar 1859.

Die trauernde Großmutter **Christiane** verw. **Rüder.**

1135.

Nachruf

an unsere unvergessliche Tochter und Schwester

Frau Anna Emilie Karoline Karbe
geb. Berger,

welche als Wöchnerin den 20. Februar 1858
in dem jugendlichen Alter von 23 Jahren 3 Monaten 19 Tagen
zu Friedrichsdorf bei Grammschütz entschlafen ist.

Fern ruhst Du nun, von uns so Heißgeliebte,
Der Eltern Freude und Geschwister Glück!
Wie uns Dein Scheiden, ach! so sehr betrübte,
Sagt wehmuthsvoll Dir heute unser Blick;
Du warst so gut, Dir fließen unsre Thränen,
Uns bleibt Dein Bild, mit ihm des Herzens Sehnen.

Der Jugend treu, ja bis zum Sarkophage
Beglückt mit einem gottergebenen Sinn,
Geschmückt mit frommen Geist in trüben Tagen,
So wandelst Du durch's Erdenleben hin;
Doch ach! es war Dein edles schönes Streben
So früh dem kalten Tode preisgegeben.

Dein ehlich Glück erfreute Dich hienieden,
Seit Du getrennt von Deiner Eltern Herz,
Fern von Geschwistern und all' Deinen Lieben,
Zerstört ward's schnell zu Deines Gatten Schmerz;
Doch nun im bessern Land, wo Du schon hingeist,
Verklärt mit Großmutter die Seligkeit dort theilst.

Das theure Kind, das Du mit Lieb' umfassen,
Das Dir verschönert noch Dein glücklich Loos,
Es ist zu großem Leid Dir nachgegangen
Und ruht mit Dir im stillen Erdenhofs;
Was Du gehofft, es ward Dir nicht beschieden,
Dir gab der Herr des Himmels heil'gen Frieden.

Nun wandelst Du in jenem Land der Frommen,
Wo nicht der Gram mehr unsre Brust erfüllt,
Wohin nach kurzem Erdenraum wir kommen,
Wo Wiedersehn der Trennung Schmerzen stillt;
Dein Irdisches nur kann in Staub vergehen,
Doch unsre Seelen hoffen Wiedersehen.

Leppersdorf bei Landesbüt. Die Hinterbliebenen.

1141.

Nachruf

am Jahrestage

des zu Buchwald am 19. Febr. 1858 verstorbenen

Herrn Kantor Mother.

Gewidmet aus Liebe und Dankbarkeit.

Ein Jahr ist hin, seit Du von uns geschieden,
Noch immer beugst uns der Trennung Schmerz;
Du gingst von uns und lamst zum ew'gen Frieden,
Dies sei der Trost für unser trauernd Herz.
Du gingst so früh hin zu der Engel Chor,
Zu unserm Schmerz schwang sich Dein Geist empor.

Was Du, Verkklärter, uns hier stets gewesen,
Zeigt unsrer Wünsche stille Zähre an;
Und keine Schrift, kein Denkmahl giebt zu lesen,
Wie innig unser Herz Dir zugethan.
Zerissen durch des Todes kalte Hand
Ist ach! zu früh der Freundschaft schönes Band.

Denn Trennung ist des Menschen Loos hienieden,
Doch nur bei Gott ist ew'ges Wiedersehn.
Dort schmeden wir des Himmels reinen Frieden,
Wenn wir einander froh entgegen gehn.
Drum soll der Trost das bange Herz erreuen:
„Wir werden ewig einst beisammen sein.“

Von der **E. M.** in **M.**

Kirchliche Nachrichten.

Antswoche des Herrn Archidiacons Dr. Weiper
(vom 20. bis 26. Februar 1859).

Am Sonnt. Septuag. Hauptpredigt: Hr. Kandidat
Jentsch aus Fuchsmühle bei Hainau.
(9. Probeprediger.)

Nachmittagspredigt: Herr Pastor prim. Henckel.
Wochen-Communion: Herr Archidiaf. Dr. Weiper.

Mittwoch, den 23. Februar 1859,

Vormittags 10 Uhr,

Synodalpredigt Herr Pastor Lang aus Stoussdorf.

Getraut.

Hirschberg. D. 13. Febr. Friedrich Moriz Felsmann,
Hausbesitzer auf der Scheibe bei Erdmannsdorf, mit Erne-
stine Henriette Lorenz aus Quirl. — D. 14. Herr Friedrich
Julius Ludwig am Ende, herrschaftl. Revierförster zu Ber-
bisdorf, mit Jungfrau Marie Karoline Clementine Wolf.

Volkenhain D. 8. Febr. Hr. Carl August Buschmann,
Photograph und Maler, mit Jungfrau Ernestine Auguste
Emilie Härtel aus Schweinhaus.

Schönau. D. 6. Febr. Rudolph Oskar Reifert, Bäcker
u. Drechslermstr., mit Karoline Friederike Henriette Goll-
mer. — D. 14. Christian Friedrich Brückner, Messerschmied,
mit Auguste Ernestine Tischtscher.

Friedberg a. D. D. 14. Febr. Leberecht Ephraim Gläser,
Schuhmachermstr., mit Friederike Ernestine Schwedler. —
Karl Wilhelm Besold, Jnw. und Schneider in Köhrsdorf,
mit Frau Johanne Renate geb. Dittrich.

Landeshüt. D. 10. Febr. Hr. Johann Joseph Kempster
landrätthl. Secretair, mit Jgfr. Auguste Juliane Karoline
Kumler. — D. 14. Gottl. Adolph Herrmann Erling, Schuh-
machermstr., mit Wilh. Pauline Kubnt aus Schmiedeberg.

Geboren.

Hirschberg. D. 4. Januar. Frau Schneider Beyer e.
S., Franz Joseph Alexander. — D. 21. Frau Oekonom
Waldow e. S., Oskar Ferdinand Adolph.

Grunau. D. 27. Januar. Frau Häusler und Handels-
mann Schröter e. L., Ernestine Pauline. — D. 5. Februar.
Frau Häusler John e. L., Henriette Ernestine.

Kunnersdorf. D. 27. Jan. Frau Häusler Wolf e. L.
Auguste Ernestine.

Straupitz. D. 30. Jan. Frau Häusler Klemm e. S.,
Heinrich Wilhelm.

Gottschdorf. D. 4. Febr. Frau Tischlermstr. Seifert e.
S., Julius Hermann.

Schwarzbach. D. 11. Febr. Frau Gärtner Opitz e. S.,
tobtgeboren.

Schilbau. D. 31. Jan. Frau Bauergutsbesitzer Raupach
e. L., Marie Pauline.

Volkenhain. D. 5. Febr. Frau Schuhmachermstr. Wer-
ner zu Ober-Wolmsdorf e. L. — D. 6. Frau Freihäusler
Elsner zu Ober-Hohendorf e. S. — D. 7. Frau Tischlergei-

Kaltbrenner e. L. — D. 9. Frau Freigärtner Wegner in Schweinhaus e. S. todigeb.
 Greiffenberg. D. 23. Jan. Frau Schlosserstr. Wilhelm Diesner e. L., Louise Auguste. — D. 25. Frau Buntmeber Kof e. S., Karl Friedrich Oswald.
 Schönau. D. 6. Jan. Frau Maurer Wolf in Alt-Schönau e. S., Ewald Wilhelm. — D. 23. Frau Häusler Seifert in Willenberg e. L., Karoline Ernestine. — D. 2. Febr. Frau Stellmacherstr. Beer in Ober-Röversdorf e. L., Ernestine Pauline. — D. 13. Frau Gensdarm Kösenid e. L., Ida Emma Christiane.
 Friedeberg a. D. D. 11. Febr. Frau Fleischerstr. Opik e. L. — D. 12. Frau Bauergutsbes. u. Gerichtsgeschw. Scheer in Egelsdorf e. S.

Gestorben.

Hirschberg. D. 9. Februar. Wittfrau Regina Günther, 69 J. — Gotthelf Bruno Heinrich, Sohn des Tagearbeiter Cretel, 4 M.
 Runnersdorf. D. 11. Febr. Johanne Beate, geb. Legner, Ehefrau des Jnw. Ender, 34 J. 11 M.
 Gotschdorf. D. 6. Febr. Sohn des Jnw. Breiter, 8 L.
 — D. 14. Joh. Beate Friedliebe, geb. Hainke, Ehefrau des Tischlermeister Seifert, 22 J. 9 M. 13 L.
 Schildau. D. 14. Febr. Jgfr. Johanne Friederike, L. des Häuslers und Krämers Neumann, 29 J. 7 M. 27 L.
 Schmiedeberg. D. 14. Febr. Der Königl. Major a. D., Herr Louis v. Grischen-Trolle, Ritter des eisernen Kreuzes und des Kais. Ruf. Kunen-Ordens 2ter Kl. 1c., im 75sten Lebensjahre.
 Vollenhain. D. 6. Febr. Auszüglerwitwe Maria Elisabeth Rose, geb. Haude, in Schweinhaus, 76 J. 9 M. — D. 11. August Herrmann, Sohn des Kaufmann Hrn. Rolke, 27 Tage.
 Greiffenberg. D. 10. Febr. August, Sohn des Schuhmacherstr. Harjendorf, 41 W.
 Friedeberg a. D. D. 1. Febr. Joh. Gottl. Gebauer. Häusler in Egelsdorf, 72 J. — D. 2. Bern. Fr. Vandm. Lubewig, Marie Elisabeth, geb. Hüb, in Röhrsdorf, 73 J. — D. 3. Johann Gottfried Menzel in Röhrsdorf, 67 J. 6 M. — D. 6. Paul Ewald, jtr. Sohn des Hornbrechler-Mtr. Neumann, 1 M. 27 L. — D. 12. Bern. Fr. Ubrm. Gansky, geb. Streidler, 52 J. — D. 15. Joh. Gottfr. Neumann, Häusler u. Schleifer in Egelsdorf, 73 J.
 Landeshut. D. 10. Febr. Frau Anna Rosina, geborne Bähn, Ehefrau des Bauergutsbes. K. A. Krebs zu Nieder-Pieder, 34 J. 7 M. 26 L. — Ernestine Pauline Marie, L. des Schneider Küfer, 4 M. 22 L. — D. 11. Gottlieb Würfel, Biergärtner, 78 J. — D. 12. Frau Johanne Juliane geb. Hüb, Ehefrau des Kretschamber. J. H. Würfel zu Nr.: Leppersdorf, 39 J. 9 M. 28 L.

1173. Von der Direction der Provinzial-Hilfskaffe in Breslau wird auch dieses Jahr wieder zur Förderung des Sparkassenwesens ein Theil ihres jährlichen Zinns-Gewinnes zu Prämien für beharrliche Sparer verwendet.
 Es mögen sich daher die Interessenten der hiesigen Sparkasse folgender Stände:
 A., Handwerker ohne Gesellen und nicht selbstständige Handwerks-Arbeiter,

B., Fabrik- oder Bergwerks-Arbeiter,
 C., Tagelöhner,
 D., Dienstboten,
 E., Personen, welche zwar wegen Altersschwäche, Krankheit, Arbeitsmangel, Dienstlosigkeit für eine kürzere oder längere Zeit nicht zu den vorbezeichneten gehören, gleichwohl ihren an und für sich zu einer den Kategorien B. bis D. gehörigen Stand nicht verändert haben und welche den Inhalt ihres Sparkassenbuches in den Jahren 1856, 1857 und 1858 nicht verringert haben, behufs der Notirung zum Empfange der Prämie in dem betreffenden Buche bei dem Buchhalter der Sparkasse, Kaufmann Kirstein hier selbst, bis zum 31. März c. melden, um der verheißenen Prämie theilhaftig zu werden. Spätere Meldungen können nicht berücksichtigt werden.
 Hirschberg am 16. Februar 1859.

Die Sparkassen-Verwaltung.

1157.

Bekanntmachung.

Es findet in diesem Jahre die 5te Vertheilung des Zinsgewinnes der Schlesienschen Provinzial-Hilfskaffe aus dem Verwaltungsjahre 1857/58 unter beharrliche Sparkassen-Einleger statt. Berechtiget zu Ansprüchen auf diesen Zinsgewinn sind nach § 3 des Prämierungs-Reglements vom 22. October 1854 solche Sparer, welche

1. dem Stande der kleinen, ohne Gesellen arbeitenden Handwerksmeister, oder der nicht selbstständigen Handwerker (also Gesellen, Gehülfen, Lehrlinge) der Fabrik oder Bergwerksarbeiter, der Tagelöhner oder der Dienstboten angehören, welche
2. ihr Sparkassen-Conto während der 3 letzten Jahre, also vom 1. Januar 1856 bis alt. Dezember 1858 nicht durch Entnahme von Capital oder Zinsen verringert haben, und welche
3. nicht wegen notorischer Wohlhabenheit oder sittlicher Unwürdigkeit ausgeschlossen werden müssen.

Dieserjenigen bei der hiesigen Sparkasse beteiligten Einleger, welche hiernach einen Anspruch auf Prämien machen zu können glauben, werden hierdurch aufgefordert, sich mit ihren Sparkassen-Quittungsbüchern am

3ten, 10ten, 17ten und 24ten März c.,

Vormittags von 10 bis 12 Uhr,

bei der unterzeichneten Sparkassen-Verwaltung zu melden und ihre Ansprüche zu begründen, zu welchem Behufe auswärtige nicht hier ortszugehörige Interessenten durch eine Bescheinigung ihrer Ortsbehörde nachzuweisen haben, daß sie wegen eines Vergehens oder Verbrechens, namentlich wegen Betrugs und Wuchers noch nie bestraft worden sind.

Ansprüche, welche später als bis den 31. März c. angebracht werden, müssen zurückgewiesen werden.

Greiffenberg, den 12. Februar 1859.

Die Sparkassen-Verwaltung.

Literarisches.

Leidenden und Kranken,

die sich portofrei an mich wenden, wird unentgeltlich und franco die im 12. Abdruck erschienene Schrift (des Hofrath Dr. W. Hummel) durch mich zugesandt:

Untrügliche Hülfe für Alle, welche mit Unterleibs- und Magenleiden, Hautkrankheiten, Verschleimung, Bleichsucht, Asthma, Drüsen- und Scrophelnleiden, Rheumatismus, Sicht, Epilepsie, oder andern Krankheiten behaftet sind und denen an sicherer und rascher Wiederherstellung der Gesundheit liegt, auf die untrüglichen und bewährten Heilkräfte der Natur gegründet. Nebst Attesten.

Hofrath Dr. Ed. Brindmeier
in Braunschweig.

[187.]

1183.

Handelskammer.

Sigung Montag den 21. Februar Nachmittags 2 Uhr.

z. Tr. a. d. K. 22. II. 5. R.- u. T. - I. Goldberg.

1027.

Antliche und Privat-Anzeigen.

1014.

Bekanntmachung.

Bis zum Termine der Vermietung der Räume im alten Schulhause werden noch Angebote zum Kauf desselben angenommen.

Hirschberg den 15. Februar 1859.

Der Magistrat.

1145

Rathskeller-Verpachtung.

Zur Verpachtung des Rathskellers im neuen Rathhause hieselbst und zwar vom 1. Juli c. ab auf 3 Jahre haben wir einen Termine auf

Dienstag den 1. März c., Nachmittags 4 Uhr, in dem magistratualischen Sessionszimmer angesetzt und werden qualifizierte Pachtlustige mit dem Bemerkten eingeladen, daß von Schlag 6 Uhr ab an dem gedachten Tage neue Pletungslustige nicht mehr zugelassen werden.

Die Pachtbedingungen sind während der Amtstunden in dem Polizei-Bureau einzusehen, auch ist eine Abschrift derselben gegen Bezahlung von 5 Sgr. Copialien zu haben.

Waldenburg den 16. Februar 1859.

Der Magistrat.

1028.

Aufruf!

Alle hier ortsangehörige, oder in einem festen Dienstverhältnisse, oder in fester Arbeit stehenden jungen Männer, welche in

den Jahren 1839, 1838 und 1837
geboren sind,

mit Ausnahme derjenigen, welche glaubhaft nachweisen können, daß sie bereits eine definitive Entscheidung über ihre Militair-Verhältnisse erhalten haben und desgleichen diejenigen männlichen Indi-

viduen, welche das gestellungspflichtige Alter von 22 Jahren zwar bereits überschritten haben, jedoch noch nicht im Besitze eines Ausweises über ihre definitive Abfindung sind, werden hierdurch aufgefordert, sich in den Tagen

des 24sten, 25sten und 26sten Februar a. c. in unserm Polizei-Amte während der gewöhnlichen Amtstunden zu melden und ihre Gestellungs-Atteste mit zur Stelle zu bringen. Die nicht hier, sondern auswärts im Jahre 1839 geborenen Heerespflichtigen müssen bei ihrer Anmeldung mit ihren Taufzeugnissen versehen sein.

Hirschberg, den 11. Februar 1859.

Die Polizei-Verwaltung.

932. Das Frau-Urbar sowie der städtische Gasthof hieselbst werden zu Johanni d. J. pachtlos und sollen auf den 30. März d. J., Vormittags 9 Uhr, in dem magistratualischen Sitzungs-Zimmer des hiesigen Rathhauses auf anderweitige drei Jahre an den Meist- und Bestbietenden verpachtet werden.

Kautionsfähige Pachtlustige werden hierzu mit dem Bemerkten eingeladen, daß bei der Frau-Urbars-Pacht eine Caution von 60 rthl. verlangt wird, sowie daß die Wahl unter den Meist- und Bestbietenden den verpachtenden Communen vorbehalten bleibt. Schömberg, den 8. Februar 1859.

Der Magistrat.

935.

Freiwillige Subhastation.

Kreis-Gerichts-Kommission zu Lahn. Die den Kreisämter Höher'schen Erben zu Neu-Flachsenreiffen zugehörigen Immobilien, als:

1. der Kreisdam Nr. 108 daselbst mit 2 Obst- und Graieggärten, 7 Morgen Wiesenwachs und 16 Morgen Acker, dorfgerechtlich abgeschätzt auf 5000 Thaler, und

2. die Ackerparzelle Nr. 50 zu Eschisdorf von 21 Morgen 14 □ Ruthen mit 6 Morgen 16 □ Ruthen Wiese, 4 Morgen 127 □ Ruthen Hutung, 4 Morgen 172 □ Ruthen Forstland und 50 □ Ruthen Unland, dorfgerechtlich auf 1982 rthl. 18 Sgr. 10 pf. abgeschätzt, sollen zusammen auf

den 19. März 1859 von früh 11 Uhr ab meistbietend im hiesigen Gerichtslokale verkauft werden. Taxen und Hypothekenscheine, sowie die Kaufsbedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden.

683.

Subhastations-Patent.

Das, den Ernst Uberschen Erben gehörige, unter No. 2 des Hypothekenbuchs zu Rudelsdorf, Kreis Volkenhain, belegene Bauergut, gerichtlich abgeschätzt auf 4,249 Thlr. 6 Sgr. 8 Pf., soll im Wege der freiwilligen Subhastation

am 7. März 1859, Vorm. 10^{1/2} Uhr, an Gerichtsstelle öffentlich meistbietend verkauft werden. Taxe und Kaufbedingungen können vor dem Termine in unserem Bureau I eingesehen werden.

Volkenhain den 27. Januar 1859.

Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.

937. **Freiwillige Subhastation.**

Die zum Nachlasse des Freistellenbesizers Gottfried Ullmann zu Barzdorf gehörigen Grundstücke

a) die Freistelle Nr. 12 zu Barzdorf, dorfsgerichtlich abgeschätzt auf 800 rthl.,

b) das Ackerstück Nr. 133 zu Järischau, dorfsgerichtlich abgeschätzt auf 285 rthl.,

werden im Termine den 25. März d. J., Vormittags 11 Uhr, an gewöhnlicher Gerichtsstelle im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden.

Die Taren, Kaufbedingungen und die neuesten Hypothekeneine sind in unserem Bureau II einzusehen.

Striegau, den 4. Februar 1859.
Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

Auktion.

Bekanntmachung.

Es sollen im Forstrevier Habnwald, an der Kreibauer Grenze und am Vorderhabnteich

Mittwoch den 23. Februar c., von früh 8 Uhr ab,

109 Stück Birken Nuzholz-Stämme,

18 Schoß Birken Nuzholz-Stangen,

37 Stück Eichen,

3 Stück Kiefern Klöcher,

4 1/2 Klaster Erlen } Scheitholz,
1/4 " Birken }

34 1/2 " Kiefern }

12 Schoß Birken Gebundholz,

116 1/2 " Kiefern desgl.

an den Meistbietenden gegen Baarzahlung, öffentlich an Ort und Stelle versteigert werden.

Altenlohn, den 3. Februar 1859.
Tschiersch, herrschaftl. Förster.

1154. **Holz-Verkauf.**

Montag den 28. Februar, früh von 9 Uhr ab, sollen in dem Kirchbusche zu Ober-Wieja bei Greiffenberg circa 150 fichtene und kieferne Klöcher meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Die Kirchen-Administration.

1010. **Auktion.**

Dienstag den 22. Februar, Morgens 9 Uhr, wird ein Theil des Landschaftsmaler Rieden'schen Nachlasses, bestehend in Uhren, Dosen, Silber, Gläsern, Metall-Feinzeug, Meubles und Kleidungsstücken, im hiesigen Auktions-Lokale gegen sofortige Baarzahlung zur Versteigerung gelangen. Schmiedeberg, den 15. Februar 1859.

Menzel.

1186. **Auktion.**

Montag, den 28. Februar c., sollen von Vormittag 9 und Nachmittag von 2 Uhr ab in der Wohnung des Unterzeichneten verschiedene Inlet- und Züchenteinewand, Dosen- und Körperzeuge, Strud und gedrucktes Leder, Kattune, allerhand Taschen- und andere Lächer, sowie ein Marktkasten meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.

Löwenberg, den 15. Februar 1859.
Schittler, Auktions-Kommissarius.

1138.

Holz-Auktion.

1110 Klöcher, 20 Klaftern Holz und 40 Schoß Meißig, aus dem Forste des Bauerguts Nr. 50 zu Rohnau, sollen Sonnabend den 26. Februar c. im Gasthause des Hrn. Schubert in Rohnau öffentlich an den Meistbietenden in Partien gegen Baarzahlung verkauft werden.

1009.

Holz-Auktionen

in den herrschaftlich v. Saldern'schen Forsten

a., im Messersdorfer Revier, im Schlage bei Nieder-Gersdorf wird Dienstag den 22. d. M. und Dienstag den 8. März c.,

b., im Ober-Schwertaer Revier, im Schlage an der Tränke, Mittwoch den 23. d. M.

ein Parthie Scheitholz und Meißig und

c., im Nieder-Schwertaer Revier, im schwarzen Busche, Mittwoch den 9. März c. und Mittwoch den 16. März c.

eine Parthie Durchforstungs-Meißig,

in allen Auktionen jedesmal von Vormittags 9 Uhr ab, meistbietend gegen sofortige Zahlung an Ort und Stelle verkauft werden. Schwerta, den 15. Februar 1859.

Die Forstverwaltung. Baehr.

Zu verpachten.

1148. Eine ländliche Pachtung von ohngefähr 70 Tblr. jährlich, zu deren Uebernahme 2—300 Tblr. erforderlich sind, ist zu vergeben. Wo? sagt die Expedition des Boten.

1151. **Zu verpachten:**

ein Garten mit Glashaus, Orangeriewärme- und Ananas-Haus, Wein- und Obst-Nutzung. Das Nähere beim Besitzer des Wilhelmhofes bei Bunzlau.

Zu verkaufen und zu verpachten.

1179. Eine sehr schön gelegene Restauration bei Hirschberg ist zu verpachten, auch zu verkaufen. Kommissionär G. Meyer.

1185. **Schmiede-Verkauf.**

Eine Schmiede, im guten Bauzustande, mit sämtlichem Werkzeuge, wozu 3 Schessel Ader, nebst Obst- und Grasegarten gehören, steht zu verkaufen oder zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilt der Eigentümer in Ober-Schönfeld bei Bunzlau auf portofreie Anfragen; auch liegen bei demselben 60 Stück Bohlen, 2 bis 4 Zoll stark und 4 bis 18 Fuß lang, zum Verkauf.

Ober-Schönfeld, den 16. Februar 1859.

Ern. Kübler, Stellmachermeister.

1022. **Zu verkaufen oder zu vertauschen.**

Ein schönes massives Haus in Liegnitz, auf belebter Straße, mit Verkaufsladen, zu jedem Geschäft sich eignend, ist Familienverhältnisse wegen sofort aus freier Hand, unter sehr annehmbaren Bedingungen, zu verkaufen, oder auf einen Gasthof oder ländliche Besitzung zu vertauschen. Gefällige Anfragen werden portofrei S. G. post restante Haynau erbeten.

Dankfagung.

1178. Dank, warmen, innigen Dank Allen und Jedem, die bei dem unerwarteten, qualvollen Tode meines unaussprechlich geliebten, engelgleichen Georg, ihre Liebe und Theilnahme in so reichem Maasse durch Thränen, Worte und That wohlthuend mir bezeugten. Möge der allgütige Gott jedem Mutterherzen solche Stunden der Angst und der Schmerzen fernhalten und mir Kraft und Ergebung verleihn. Warmbrunn, den 19. Februar 1859.

Die tiefgebeugte Mutter Virginie Siebrand, geb. Frein von Ledebur.

Anzeigen vermischten Inhalts.

976. **Gymnasiasten werden in der Nähe des Gymnasiums, unter soliden Bedingungen, zu Ostern in Pension genommen. Von wem? sagt die Expedition des Boten.**

1147. **Ergebenste Anzeige.**

Meinen geehrten hiesigen, so wie auswärtigen Freunden und Kunden, die mich so oft gewarnt, mich ferner nicht für's Gesellschaftstheater zu opfern, hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich am 1. Februar d. J. das letzte Mal aufgetreten bin, indem mir die Ueberzeugung geworden ist, daß der Spruch:

„Die Freuden, die man überreißt, Verwandeln sich in Schmerzen.“

sehr wahr ist. Hohenfriedeberg.

T. Lange, Schneidermeister.

1184. Stroh-, Bast-, Vorden- und Seiden-Hüte jeder Art werden in der Weise wie in großen Fabriken gewaschen und modernisirt; auch jede Damen-Buß-Arbeit gefertigt bei **Lina David**, wohnh. b. Bäckerstr. Hrn. Müller, Schildauer Straße.

940. **Compagnon-Gesuch.**

Zu einem keiner Mode unterworfenen größeren Geschäftsunternehmen in Ungarn wird ein Theilnehmer mit einer baaren Einlage von 6 bis 8000 rthl. Preuß. Courant gesucht, welsch letztere zur Sicherheit des Herrn Compagnons die erste Hypothek auf einem Edelgute erhält und mit 5 % jährlich unbedingt verzinst wird.

Bei persönlicher Mitwirkung des Herrn Compagnons resp. Leitung des Geschäftes, was sehr erwünscht wäre und keine besonderen Kenntnisse erfordert, wird ihm die Hälfte des Reinertrags zugesichert, welcher bedeutend sein muß, da das Geschäft von großem Umfange ist und dort keiner Concurrenz unterliegt.

Portofreie Anfragen werden von der Expedition dieses Blattes entgegengenommen.

1013. Die dem Bauergutsbesitzer Johann Kühn von hier, unterm 29. v. Mts. angehangene Beleidigung widerrufe ich laut scheidsamtl. Vergleich vom 12. d. Mts.; hiermit erkläre denselben als einen unbescholtenen Mann und warne vor Weiterbreitung der Beleidigung.

Albendorf den 12. Februar 1859.

Franz Rein, Bauergutsbesitzer.

1134. **Pensions-Anzeige.**

Unter den solidesten Bedingungen finden Pensionaire von Ostern d. J. ab Aufnahme und wird hierbei elterliche Pflege und gute Aussicht, wie entsprechende Nachhilfe bei ihren Arbeiten, gewährleistet; nach Wünschen, verbunden mit gründlichem Musik-Unterricht. Nachfragen wird die Expedition des Boten beantworten.

890.

C. Müller's

Annahütte bei Tannhausen, Kreis Waldenburg, bestehend aus

Eisen- und Metallgießerei, Maschinenbau-Anstalt mit Hobelmaschinen, Schraubenschneide- und Bohrmaschinen, sowie Drehbänken, empfiehlt sich zur Anfertigung aller Arten Gußwaaren und Maschinenteile, completer Mahl- und Schneidemühlen, Transmissionen, Einrichtungen für Papierfabriken, completer Holländer u. s. w., und wird bei solider Ausführung der bewährtesten und besten Constructions die möglichst billigsten Preise zu stellen bemüht sein.

963. Stroh- und Kofshaarhüte werden auf's Schönste gewaschen und modernisirt bei verehel. Minna Erler in Volkshain.

1133. **Ettablissement-Anzeige.**

Indem ich einem hochgeehrten Publikum von Hirschberg und Umgegend mein Ettablissement als Maurermeister anzeige, empfehle ich mich zur Ausführung von Neu- und Reparaturbauten, so wie zur Anfertigung von Zeichnungen, Anschlägen und Taxen, und sichere stets reelle und prompte Bedienung zu.

Mein Wohnung ist vom März an beim Handelsmann Herrn Kiefer, bis dahin im Gasthose zum schwarzen Adler.

C. Schwarz, Maurermeister.

1144. **Compagnon-Gesuch.**

Für ein Geschäft in einer Kreisstadt Nieder-Schlesiens, welches gute Interessen verspricht, wird ein Theilnehmer mit einem Beitrag von 1000 rthl. gesucht. Gefällige Offerten werden unter der Chiffre H. H. 100. an die Expedition des Boten erbeten.

941.

50 Rthlr.

Belohnung Demjenigen, welcher mir Diejenigen nennen kann, welche vom 16—17. Dejbr. Oberförsterei Petersdorf, Forstrevier Seifersbau im sogenannten Schoßhübel, aus einer Parzelle von 300 Stk. Brettlögern 42 Stk. der Stärksten und Schönsten in kleine Stücke zerlegt, so wie eine große Menge der Stärksten angebohrt und mit Schießpulver zer Sprengt haben. Dem Denuncianten sichere ich feste Belohnung. Antonivald.

Hirt, Brettschneidemühlen-Besitzer.

1152. Die Beleidigung, welche ich am 17. v. M. beim Gastwirth Nicolaus zu Bunzlau und am 24. auf der Bunzlauer Straße dem Häusler und Viehhändler Scholz zu Groß-Walditz zugefügt habe, nehme ich in Folge scheidsamtl. Vergleichs zurück und erkläre denselben hiermit für einen rechtlichen Mann.

Dürr-Kunzendorf den 8. Februar 1859.

J. G. G.

920. Mit den neuesten Façons für Sommerhüte versehen, ersuche ich um gütige Zusendung von Hüten zum umarbeiten, waschen und färben.
Friedrich Schliebener.

992. Strohhüte zum waschen, färben, modernisiren nach den neuesten Façons werden angenommen; neue Modells zur Ansicht dazu sind bei
F. Sieber in Hirschberg.

923. **S t r o h h ü t e**
werden auf das Sauberste gewaschen und nach den neuesten Façons umgenäht.
Die diesjährigen Modelle, nach denen sie umgearbeitet werden, sind bereits eingetroffen.
Warmbrunn. Scheimann Schneller.

1190. **Für Auswanderer und Reisende**
bringe ich hiermit zur Kenntniß, daß meine direkten überseeischen Expeditionen, per Dampf- und Segelschiffen, nach **Nord- und Süd-Amerika, Australien und Brasilien** und zwar nach den Landungs-Plätzen **Newyork, Philadelphia, Baltimore, Quebeck (Canada), New-Orleans, Galveston (Texas), Valparaiso und Valdivia (Chili), San Franzisko (Californien), Melbourne, Sidney und Port-Adelaide (Australien), Rio de Janeiro und Rio Grande do Sul (Brasilien)** ab **Bremen und Hamburg**

bereits wieder eröffnet sind, und regelmäßig **am 1ten und 15ten jeden Monats** am 1ten und 15ten jeden Monats zu den billigsten Hafenpreisen unterm Schutz der preussischen und amerikanischen Gesetze stattfinden.
Zu meinen umfangreichen Expeditionen stehen 10 der schönsten und größten Dampfschiffe, sowie über 100 Segelschiffe vom größten Kaliber, durchweg Dreimaster, gekuppert, und von deutschen Kapitänen geführt, zu meiner Verfügung, wodurch ich in allen Anforderungen und jeder Konkurrenz begegnen kann.
In den letzten beiden Jahren beanspruchten meine Expeditionen 224 Schiffe, welche mit den 5341 Personen, die ich damit beförderte, sämtlich glücklich gelandet sind. Recht frühzeitige Anmeldungen haben den Vortheil billigster Ueberfahrtspreise. Auf portofreie Anfragen ertheilt unentgeltlich Auskunft und Prospekt, enthaltend Belegbrungen, Bedingungen und das gesetzliche Reglement **der Königl. Preuss. concessionirte General-Agent**
H. C. Plakmann in Berlin, Louisen-Platz Nr. 7 in Berlin.

Einem geehrten Publikum sehen wir uns zu der Anzeige veranlaßt, daß: da Farbwaaren bedeutend im Preise gestiegen sind, wir genöthigt sind, die Preise des Drudens und Färbens verhältnißmäßig zu erhöhen.
Sämmtliche Färber in Landeshut und Umgegend.

968. **Widerruf und Warnung.**
Nachdem ich Unterzeichnete heute wegen der vor zwei Jahren verübten harten Ehrenkränkung der Familie des Revierförster Herrn Kluge hieselbst, die von einem Complot, theils wegen Holzdiebstahl bestraffter Personen, ver-

leumderlich fortgesetzt worden und jetzt zur Kenntniß der Beleidigten gekommen ist, vor das hiesige Schiedsamt geladen und um Verzeihung gebeten hatte, ist dieselbe im Beisein meines Ehemanne's dahin ausgeglichen worden:
1., daß ich zehn Thaler an die hiesige Gemeindefasse bezahle,
2., daß dieser Widerruf zweimal im Boten aus dem Riesengebirge veröffentlicht werde, und
3., daß ich die Kosten des Vergleichs zu tragen habe.
Zugleich bin ich genöthigt, die Personen, welche meine Aussage wiederholt haben, vor fernerer Verbreitung dieser boshaften Erdichtung zu warnen. **Pauline Mattern. Hohenwiese, den 11. Februar 1859.**

1156. Laut schiebsamtlichen Vergleichs nehme ich die Beleidigung, welche ich dem Bauergutsbesitzer Carl Trautmann hier selbst angethan habe, zurück und erkläre denselben für einen ganz unbescholtenen Mann.

Kengersdorf den 11. Februar 1859.
Gottfried Rothe, Bauergutsbesitzer.

1016. Die von mir gegen den Mühlenhelfer Schubert zu Neuen ausgesprochene Beleidigung ist schiebsamtlich verfallen; ich nehme die Reden zurück und erkläre sie für unwahr.

A. B.

Verkaufs-Anzeigen.

881. Mein unter Nr. 256, vor dem Liegnitzer Thore, nahe an der Eisenbahn, gelegenes Haus nebst Scheuer und Stallung, mit Bodengelaf, alles massiv, bin ich willens mit 10 1/2 Morg Land — oder auch ohne dasselbe — aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfahren beim Eigenthümer

G. Reimann.
Jauer, den 8. Februar 1859.

964. **Hausverkauf.**

Wegen fortdauernder Krankheit bin ich Willens, mein Haus No. 78 in Nieder-Harpersdorf aus freier Hand zu verkaufen. Käufer haben sich an mich selbst zu wenden.

David Thomas.

961. **Konditorei-Verkauf.**

Durch den schnellen Tod meines Sohnes veranlaßt, bin ich Willens, meine auf der lebhaften Glogauer Straße hieselbst belegene, schön eingerichtete, sehr gangbare Konditorei unter annehmbaren Bedingungen aus freier Hand bald zu verkaufen. Ein tüchtiger Konditor findet gewiß sein gutes Fortkommen. Alles Nähere kann man bei mir selbst durch portofreie Briefe erfahren.

Wittve Peschel.

Freistadt den 11. Februar 1859.

Wegen Veränderung des Geschäfts ist das Haus Nr. 55 zu Warmbrunn, dicht an den Bädern gelegen, zu verkaufen. Es enthält 14 Stuben, wovon 2 mit Kabinen, 2 Nachstuben, Laden und Gewölbe, Küchen, Kammern u. großen Bodenraum, vorn freier Platz mit Laube, wo ein Gärthen angelegt werden kann, u. großen Hofraum mit Remise. Preis 5000 rthl., mit mindestens 1000 rthl. Anzahlung. Da der Besizer Buch geführt hat, so kann sich der Käufer von der Billigkeit d. Forderung überzeugen. Näheres das.

936. Ein zu Harpersdorf, zwischen der evangelischen und katholischen Kirche gelegenes Haus, gut im Bauzustande, worin seit langer Zeit die Bäckerei betrieben wurde, steht zum Verkauf. Näheres ertheilt der Eigenthümer daselbst.

Eduard Köhricht.

1146. **Zur Beachtung.**

Da ich meinen Wohnsitz von Hirschberg nach Warmbrunn nach hier verlegt habe, und genannte Orte mit meinem optischen Lager nicht mehr besuche, empfehle ich mich zur promptesten Effektuirung aller an mich ergehenden schriftlichen Anträge.

Optikus Lehmann.

Waldenburg i. Schl. im Februar 1859.

1021 **Verkauf einer rentablen Ziegelei.**

Meine bei Petersdorf, nahe an der Chaussée von Lüben nach Volkow gelegene Ziegelei, mit Wohnhaus, Scheuer und Stallung, wozu einige 70 Morgen Acker und einige 20 Morgen Busch gehören, bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige können die sehr annehmbaren Kaufbedingungen persönlich oder auf frankirte Briefe erfahren. Lüben, am 12. Februar 1859.

Ludwig, Handelsmann.

1011. **Ein schönes Gut**

im Kreise Sagan, von 400 Morg., mit sehr weniger Ausnahme nur guter Boden, das für einige tausend Thaler schlagbares Holz hat, ist für 15,000 rthl. zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der dazu Bevollmächtigte durch d. Exped. d. B.

983. Ich beabsichtige meine an der Schmiedeberger Straße gelegene Scheuer nun zu verkaufen. Dies als Antwort auf geneigte Anfragen. Schmidt, Fleischermeister.

1008. **Haus-Verkauf.**

Veränderungshalber bin ich geommen mein in gutem Bauzustande in Ober-Herischdorf, unweit der Gallerie zu Warmbrunn befindliches Haus mit Garten, der schönsten Aussicht nach dem Hochgebirge und seiner hohen Lage wegen vom großen Wasser sicher, aus freier Hand zu verkaufen.

Näheres beim Eigenthümer

H. Füllner, Maschinenbauer.

1153. **Haus-Verkauf.**

Ein Wohnhaus, am Markt gelegen, 3 Stock hoch, mit massiver Stallung zu 8 Pferden und einem großen Obstgarten, ist zu verkaufen. Seit 50 Jahren ist in dem Hause ein Eisen- und Kurzwaarengeschäft mit Erfolg geführt worden und eignet sich auch zu jedem andern Geschäft. Der Kaufpreis 1400 rthl. Anzahlung die Hälfte. Carl Weiß, Brauermeister.

Schömburg bei Landeshut, den 14. Februar 1859.

1137. **Mühlen-Verkauf!**

Familienverhältnisse halber ist in einem belebten und sehr reichlichen Gebirgsdorfe eine sehr gut gelegene Wassermühle, mit einem französischen, einem deutschen und einem Spinn gange, nebst 9 Morgen Acker und Wiesen, sowie sämmtliches Inventarium, sofort zu verkaufen. Gebäude und das Gewert sind in gutem Bauzustande. Nähere Auskunft ertheilt ernstlichen Käufern

C. Rudolph in Landeshut.

1176. Unterzeichneter beabsichtigt tränklichkeithalber seinen Gacten Nr. 12 in D. Petersdorf mit lebenden und todtten Inventarium zu verkaufen. Käufer können sich daher jederzeit melden beim Eigenthümer Heinrich Wagentnecht.

951. **Peru-Guano**, unter Garantie der Aechtheit; andere Düngmittel, als: Chili-Salpeter, Knochenmehl, englischen Patentedünger, Schwefelsäure englisch raffinierte. —

Alle landwirthschaftliche Sämereien, auch Waldsaamen, liefert auf vorgängiges Bestellen zu angemessenen Preisen in bester Qualität, ebenso Achten amerikanischen Mais (Pferdezahn), Rigaer Kron-Säe-Leinsamen, die Handlung von Otto Krause in Schmiedeberg.

1158. **Schwarz seidne Herrenhüte, neuester Pariser Facons,**
empfehl't **H. Bruck. Hirschberg.**

1142. **Neue böhmische Bettfedern und Daunen**
in schöner Auswahl, guter Qualität, empfehl't zu billigen Preisen
Hirschberg. Lippmann Weisstein, Garnlaube Nr. 28.

Mein Mode- u. Schnittwaaren-Geschäft,
welches noch mit vielen Artikeln gut sortirt ist, empfehle ich
wiederum wegen **gänzlichen Ausverkaufs** zu sehr billigen
Preisen.
G. Hirschstein,
dunkle Burgstraße Nr. 89.

1161.
1182. **Gummi-Schuhe** (neue Sendung) sind angekommen: Damen-Schuhe 22 1/2 Jgr., für
Herren 1 rthl. 5 Jgr., Knaben 27 1/2 Jgr. und für Kinder 15 Jgr. Corsetts für Damen, auch
neue Sendung, in großer Auswahl, schön und dauerhaft, zu sehr billigen, aber festen Preisen.
Desgleichen sind Bandagen für alle Arten Brüche, nebst Leib-, Nabel- und Fontanell-
Binden, chirurgische Gegenstände aus Gummi und Gutta Percha zu haben bei
L. Gutmann, Handschuhmacher und geprüfter chirurgischer Bandagist.

1159. **Gummischuhe, nur in bester Qualität,** empfehl't
Hirschberg. **H. Bruck.**

1180. **Anzeige und Empfehlung.**

Nachdem nunmehr unser Frischfeuer, die „**Carolinen-Hütte im
Lomnitzthale**“ im Baue vollendet ist und der Betrieb bereits begonnen
hat, so erlauben wir uns hierdurch unsere Fabrikate aller Sorten Schlosser-,
Schmiede- und Reifen-Eisen, Wagen-Axen, Pflugschaare u. s. w., nach ober-
schlesischer Weise gearbeitet, den Herren Kaufleuten und Consumenten bestens
zu empfehlen. Da wir uns die Aufgabe gestellt haben, nur gute Fabrikate
zu möglichst billigen Preisen zu liefern, so rechnen wir auf gütige Beachtung
und bitten, etwaige Aufträge gefälligst an unsere Niederlage von **G. Conrad**
in **Schmiedeberg** zu adressiren.

Carolinen-Hütte, den 17. Februar 1859.

Die Administration. G. Conrad.

863. **Frische Leinmuchen und Kapsmuchen,**
sowie Kapsmuchenmehl zur Düngung, offerirt billigt
die Ulbersdorfer Oelfabrik.
H. & P. Günther in Goldberg.

864. Ein in gutem Zustande befindlicher halbgedeckter
Wagen, so wie ein fast neuer Stuhlwagen (beide auf
Federn ruhend) sind gegen Baarzahlung sehr preiswürdig
zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition des Boten.



Ein eleganter zweispänniger Feu-
sterwagen, noch wenig gebraucht,
ist zum Verkauf. Wo besagt die Expedition.

1162. Zum Verkauf stehen auf dem Vorwerk Pauli-
num am Kreuzberge: ein 3 1/2 Jahr alter, starker Zug-
ochse und ein großer Kettenhund.

In Schwarzbach:
ein sehr großer Ochse (für Fleischer), und
ein ächter Cochinchina-Hahn.
Weidner.

1189 **Gut gewässerter Stockfisch,**
sowie auch in Scheiten ist fortwährend zu haben bei
Frau Fost vor dem Burghore.

1012. 1000 bis 1200 Saß gute Speise-Kartoffeln
verkauft der Gutsbesitzer Klingner zu Reulendorf, Kreis
Neumarkt.

1015. Ein gutes Forte-Piano steht zum Verkauf bei
vermittl. Frau L. Schöbel.

962. 200 Centner Brachen- und Wiesenheu sind zu
verkaufen beim
Handelsmann Jung in Schoosdorf bei Greiffenberg.

959. Wegen Niederlegung meines Krämereigeschäftes ist
ein Kram-Repertorium, 8 Fuß hoch und 8 Fuß breit, mit
etlichen 40 Schüben, bei mir zu verkaufen.
Mittel-Falkenhain, den 12. Februar 1859.
Wilhelm Schröter.

949. Beim Wiederbeginn der Bauzeit empfiehlt den geehrten
Herrn Bau-Unternehmern hohle Mauerziegel, be-
sonders geeignet zu Futtern an feuchten Bruchsteinmauern,
da dieselben sehr trocken und warm halten, zum außerordent-
lich billigen Preise von 11 rthl. pro Mille, franco ab Lauban,
sowie alle Arten Gesimsziegel, Bauverzierungen,
bunte Pflasterungen, Rifen, Wasserleitungen-
Röhren von außerordentlicher Druckfähigkeit, Chamott-
steine, anerkannt feuerfest, zu den billigsten Preisen:

die Thonwaaren-Fabrik von A. Augustin
in Lauban.

1024. **Knochenmehl,**
fein und trocken, ist zu zeitgemäßem Preise zu haben in der
Fabrik zu Erdmannsdorf bei
E. Moriz.
Bestellungen darauf nimmt Herr Herrmann Ludewig
in Hirschberg entgegen, bei welchem auch Proben zur Ansicht
bereit liegen.

977. **Erbfenstroh,**
eine Handschrotmühle, einige Tausend Drainröhren
und alte Vorfenster werden verkauft in Hirschberg
Bei wem? sagt die Expedition des Boten.

1150. Eine eichne Oelpresse (4 1/4 lang und 25" stark)
fast neu, ist zu verkaufen beim
Müllermeister Seeliger in Schmottseiffen.

Englisches u. deutsches Handwerkszeug
für Tischler, Zimmerleute, Stellmacher, Riemer,
Sattler, Schuhmacher &c.

Schlösser aller Art, Thür-, Fensterbeschläge und alle baubi-
einschlagende Artikel: Schnallen, Ringe, Geckirrbeschläge
Sattler, Draht, Draht- und Schmiede-Kägel, Holzmaß,
Messing-, Eisen- und Weißbleche, rheinischen besten raffinierten
Messerstahl, Bohrstahl, acht steverische Sensen, eisere Koch-
geschirre &c. verkauft billigt

952. **Otto Krause in Schmiedeberg.**

1155. Holz-Verkauf.
Dreißig Stück buchene Klöcker und 10 Stück dergleichen
Stöcke liegen zum Verkauf in Goldbach.
Näheres bei Ed. Schentendorf in Greiffenberg.

860. Zwei bis dreihundert Schoß gut eingespündete faule
Gurken, zweihundert Centner Futter-Kunkelrüben
so wie auch einen großen Frachtwagen verkauft
der Kräutereibesitzer Grell.
Hainauer Vorstadt in Liegnitz.

1143. **„Für Bierbrauer.“**
Eine Schrotmühle in sehr gutem Zustande ist zu ver-
kaufen bei J. G. Sperlich Nr. 171 in Schwerta bei Marktitz.

Kauf-Gesuche.

Allen auswärtigen Händlern
zur Nachricht, daß ich Zickelfelle,
sowie große Ziegen-, Kalb- und
Schaaffelle in jeder beliebigen
Quantität kaufe.

C. Hirschstein in Hirschberg
dunkle Burgstraße Nr. 89.

955. **Depositorien,** in brauchbarem Zustande
für's Spezerei-Geschäft, werden zu kaufen gesucht.
Das Nähere franco in der Expedition des Boten.

954. Kalbermagen kauft in jeder Quantität und fast
pro Schoß 1 Thlr. 10 Sgr.
J. H. Cohn in Groß-Slogau.

1018. **Flachs** kauft S. Ohnstein in Friedeberg a. O.

1019. Altes Gold, Silber, Messing, Kupfer, Zinn, Eisen und Blei kauft zu den höchsten Preisen S. Ohnstein in Friedeberg a. O.

Zu vermieten.

1161. Eine Stube im ersten Stock ist zu vermieten Schildauerstraße Nr. 70.

1181. Auf der Langgasse ist in meinem Hause der Laden nebst 3 Stuben, und der erste Stock bald oder zu Ostern zu vermieten.
L. Gutmann.

1140. Zwei freundliche Stuben nebst Alkoven, mit schöner heller Küche und dem übrigen nöthigem Beigelasste sind sofort zu vermieten in Neu-Warschau.

1177. Zum 1. April sind in meinem Hause nahe bei Hirschberg 2 Wohnungen, mit oder ohne Meubles, an stille Familien oder einzelne Herren zu vermieten.
Besuche in den drei Eichen.

876. **Vermietung.**
In meinem Hause, Langgasse No. 151, neben der Apotheke, ist der zweite Stock, nebst Zubehör, bald oder zu Ostern zu vermieten.
Robert Feige.

Personen finden Unterkommen.

888. Ein tüchtiger, unverheiratheter Deconom und dto. Gärtner, evangelisch und wenn möglich der polnischen Sprache etwas kundig, kann sofort eintreten. Wo? sagt die Expedition des Boten.

1168. Lehrling im Weisnähen werden unter billigen Bedingungen angenommen bei
C. Büschel unterm Boberberge.

1023. **Der Jägerposten in Krehlan bei Steinau ist besetzt.**

1174. **Die nach Nr. 7 d. B. vacante Stelle für eine Wirthschafterin ist besetzt. Dies zur Nachricht auf die eingegangenen und nicht besonders beantworteten Gesuche.**

Personen suchen Unterkommen.

853. Ein junger, militairfreier Deconom, der gute Zeugnisse hat, mit der doppelten Buchführung vertraut ist, sucht als Wirthschaftsschreiber vom 1. April l. J. ab eine neue Anstellung. Hierauf Achtende wollen sich, um das Nähere zu erfahren, an die Expedition dieses Blattes wenden.

1136. Ein junges gesittetes Mädchen, welches in allen feinen weiblichen Arbeiten bewandert ist, sucht zu Ostern ein Unterkommen als Kammerjungfer. Das Nähere in der Expedition des Boten.

1020. Eine Köchin, welche im Kochen, Backen, sowie auch in der Wäsche und allen häuslichen wirthschaftlichen Arbeiten gründlich erfahren, sucht zum 1. April ein gutes Unterkommen. Frankirte Briefe werden angenommen unter Chiffre: **M. N. post restante Bolkenhain.**

1130. Eine ländliche Wirthin sucht ein Unterkommen. Nachweis in der Expedition des Boten.

Lehrlings - Gesuche.

1026. Ein durch Schulkenntnisse befähigter junger Mann, welcher Lust hat die Handlung zu erlernen, findet sofort oder künftige Ostern Aufnahme. Näheres franco unter **G. Z.** durch die Expedition des Boten.

1165. Einen Lehrling von rechtlichen Eltern, wo möglich von auswärts, nimmt an **C. Büschel**, Schlossermeister.

1149. Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat die Müllerprofession zu erlernen, findet sofort einen Lehrmeister an dem **Müller Breddein** zu Messersdorf.

765. **Lehrlingsgesuch.**
Ein junger Mensch, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, findet kommende Ostern ein Unterkommen im **Raumburg a. O. Materialgeschäft bei Joseph Mide.**

879. **Lehrlings - Gesuch.**
Ein kräftiger Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat Messerschmied zu werden, findet ein Unterkommen beim **Messerschmiedmstr. Herrmann Wähhold** zu Löwenberg.

Gefunden.

1187. Es hat sich am 13ten d. ein anscheinend junger Hund mit braunen Läufen, schmalen weißen Streifen auf der Brust, ohne Halsband, zu mir gefunden. Selbigen kann der Eigenthümer gegen Erstattung der Futterkosten u. Insertionsgebühren zurück erhalten beim **Bäcker Gebauer** in Straupitz.

Verloren.

1132. Ein Gummi - Herrenschuh ist verloren worden. Finder wolle denselben gegen ein Douceur in der Expedition des Boten abgeben.

Verloren wurde den 17. h. früh ein junger Hühnerhund von hohem Gebäude, flosshärig, hell getigert, mit einem braunen Fleck auf dem Rücken, braunen Behängen; besonders dadurch kenntlich, daß die eine Seite des Gesichts hellgrau, die andre braun ist. Wer denselben in dem Gartenhause des Gasthofs „Neuwarschau“ abgiebt, oder Nachricht von ihm giebt, bekommt eine gute Belohnung. 1171.

Geldverkehr.

882. **2000** rthl. im Ganzen, oder zu Theilen von 1000 oder 500 rthln., sind sofort auf befriedigende Sicherheit, ohne Einmischung eines Dritten, auf Grund und Boden auszuliehen. Wo? sagt die Expedition des Boten.

200 Thlr. Mündelgelder sind gegen sichere Hypothek zu verleihen. Das Nähere ist zu erfahren beim **Bauer Riesel** zu Giersdorf. 1163.

Einladungen.

1170. Zur Tanzmusik auf Sonntag den 20sten d. M. ladet freundlichst ein **Schneider.**
Alt-Schönau, den 15. Februar 1859.

1175. Sonntag den 20. Februar

Großes Concert auf Gruner's Felsenkeller.

Anfang: Nachmittag 3 Uhr.
Wozu ergebenst einladet
Julius Elger, Musik-Director.

1139. Zur Eröffnung!

Sonnabend Abend den 19. d. Mts. Wurst-
picnic in Neu-Warschau, wozu mit der
Versicherung: daß für gute Speisen und Getränke
bestens Sorge getragen sein wird, freundlichst ein-
ladet
Hornig.

1131. Sonntag den 20sten ladet zur Tanzmusik und frischen
Pfanntuchen nach Hartau freundlichst ein Schliebiß.

1129. Sonntag den 20. Februar ladet zur Tanzmusik
freundlichst ein Berndt in Wernersdorf b. Warmbrunn.

1166. Verein zur Freundschaft.

Sonnabend den 5. März a. e. in Tieske's Lokale
in Hermsdorf u. N.

Ball.

Ueber Abhaltung eines letzten Kränzchens wird an diesem
Tage Näheres bestimmt werden. Der Vorstand.

960. Militair-Ball-Einladung

auf Sonntag den 20. d. Mts. in der Brauerei zu Kauffung,
wozu unbescholtene Militair- und Civilpersonen aus Stadt
und Land freundlichst einladet

Der Vorstand.

Entree 5 Sgr.

1169. Sonntag den 20sten ladet zur Tanzmusik nach
Willenberg freundlichst ein Friebe, Brauermeister.

Cours-Berichte.

Breslau, 16. Februar 1859.

Geld- und Fonds-Course.

Dufaten	94%	Br.
Friedrichsd'or	—	—
Louisd'or	108%	G.
Poln. Bank-Billets	91%	Br.
Oesterr. Bank-Noten	101%	Br.
Präm.-Anl. 1854 3 1/2 pCt.	116 1/2	Br.
Staats-Schuldsch. 3 1/2 pCt.	84 1/2	Br.
Pöfner Pfandbr. 4 pCt.	99 1/2	Br.
dito Cred.-Sch. 4 pCt.	89%	Br.
dito dito neue 3 1/2 pCt.	88%	Br.

Schles. Pfdb. à 1000 rthl.		
3 1/2 pCt.	85 3/4	Br.
dito dito neue Lit. A. 4 pCt.	95 1/2	Br.
dito dito Lit. B. 4 pCt.	97	Br.
dito dito dito 3 1/2 pCt.	—	—
Schles. Rentendr. 4 pCt.	93 3/4	Br.
Krat.-Ob. Oblig. 4 pCt.	77	Br.

Eisenbahn-Aktien.

Bresl. Schweidn.-Freib.	87 1/4	G.
dito dito Prior. 4 pCt.	84 1/2	Br.
Obers. Lit. A. u. C. 3 1/2 pCt.	126 1/4	G.
dito Lit. B. 3 1/2 pCt.	—	—
dito Prior.-Obl. 4 pCt.	86 1/4	Br.

Niederschl.-Märk. 4 pCt.	—
Reiffe-Brieger 4 pCt.	—
Cöln-Minden. 3 1/2 pCt.	—
Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pCt.	—

Wechsel-Course.

Amsterdam 2 Mon.	142 1/2	Br.
Hamburg f. S.	151 1/2	Br.
dito 2 Mon.	151 1/2	Br.
London 3 Mon.	6, 21 1/2	Br.
dito f. S.	—	—
Wien in Währg.	94%	Br.
Berlin f. S.	—	—
dito 2 Mon.	—	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür
der Bote ic. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen
werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältnis.
Lieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

*****0*****

Gasthof-Empfehlung.

626. Da ich den Gasthof „zum blauen Hirsch“
in Schönau käuflich an mich gebracht habe, erlaube
ich mir ein resp. reisendes, so wie hiesiges und aus-
wärtiges Publikum darauf aufmerksam zu machen.
Mein Bestreben soll stets dahin gerichtet sein, durch
aufmerksame und reelle Bedienung die Zufriedenheit
aller Derer zu erwerben, die mich durch Ihren Besuch
beehren.
A. L h a m m, Gasthofbesitzer.
Schönau im Januar 1859.

*****0*****

892. Sonntag den 27. Februar

maskirter und unmaskirter Ball

in meinem Saale des Gasthofs zum schwarzen Adler
Friedeberg a. O. W. Herbst.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 17. Februar 1859.

Der Scheffel	w. Weizen		g. Weizen		Roggen		Gerste		Hafer	
	rthl.	sg.	rthl.	sg.	rthl.	sg.	rthl.	sg.	rthl.	sg.
Höchster	3	17	3	7	2	8	1	26	1	8
Mittler	2	28	2	15	1	28	1	17	1	4
Niedrigster	2	—	1	26	1	13	1	10	1	—

Erbsen: Höchster 3 rthl. — Mittler 2 rthl. 25 sgr.
Schönau, den 16. Februar 1859.

Höchster	3	10	3	—	2	5	1	17	1	7
Mittler	2	25	2	15	2	6	1	15	1	6
Niedrigster	2	5	1	25	2	—	1	13	1	4

Butter, das Pfund: 7 sgr. 3 pf. — 7 sgr. — 6 sgr. 9 pf.

Breslau, den 16. Februar 1859.
Kartoffel-Spiritus per Cimer 8 1/2 rthl. G.